

Zeit und Motivation

**Man sollte die Welt und die Menschen
so nehmen, wie sie sind, aber nicht so lassen.
Ignazio Silone**

Motivation wird gerne als Kraft zum Erfolg angesehen. Ob es sich um den motivierten Mitarbeiter oder den Chef mit ständig guter Laune handelt, allgemein herrscht der Glaube vor, dass „motiviert sein“ ein **mehr** an Lebensqualität verspricht.

Der motivierte Mensch erlebt die Zeit schneller, aktiver, schwungvoller, gezielter, reibungsloser. Motiviert sein ist für viele das Stichwort, mit dem sie Erfolg, Glück und Zufriedenheit verbinden. Der motivierte Mensch ist voller Entschlusskraft außerdem von großem Tatendrang und hat einem scheinbar unumstößlichen Willen zu gewinnen. Wir haben es also mit einem ganzen Bündel von Haltungen zu tun, die sowohl durch äußere Anreize sowie mit einer inneren Vorstellungswelt in Einklang zu bringen sind.

Die besondere Aufgabe für den Motivierten besteht vor allem darin, eine stabile Balance zwischen den äußeren und inneren Gefühlszuständen zu erreichen. Nun wissen wir, dass ein ständiges Hochgefühl auf die Dauer schwer aufrecht zu erhalten ist. Was tun wir? Wir wenden kleine Tricks an, indem wir, um in Stimmung zu bleiben, manipulieren. Dazu tragen in vielen Fällen die Motivationsliteratur und bekannte Motivationstrainer bei. Als Beispiel hier einige Kernbotschaften, die zeigen, wie mit kernigen Sprüchen Überzeugungstäter gesucht werden. Dort heißt es:

- *Denken Sie wie ein Gewinner*
- *Lösen Sie sich von Fesseln*
- *Nutzen Sie die Kraft der Ziele*
- *Beeinflussen Sie Ihre Gefühle*
- *Verändern Sie Ihr Selbstbild*
- *Nutzen Sie das Feuer der Begeisterung usw.*

Ein anderes Wort, das motiviert sein beschreibt, ist die Selbstbeauftragung. Mit dem Begriff verbinden sich intensivere, kontinuierliche und auf einen längeren Zeitraum ausgerichtete Verhaltensweisen. Sie verlangen von einem Menschen mit hoher Selbstbeauftragung andere Denkgewohnheiten.

Dazu einige Beispiele: Der Motivierte mit hoher Selbstauftragungskompetenz:

- hat die Wahl, indem er den Willen und die Kraft zur „Selbstmotivation“ entwickelt.
- entwickelt ein kritisches Denken frei nach der Volksweisheit: „Es ist nicht alles Gold was glänzt.“
- handelt entschlossen, denn Handeln bedeutet, die Entschlusskraft zu stärken.
- entwickelt Hingabe, Entschlusskraft und Geduld.
- fragt zuerst, bevor er voreilig handelt.

Ein anderer Ansatz, um zu Glück und Zufriedenheit zu kommen, sind Motivationsveranstaltungen.

Gurus, Heilsbringer, Weltverbesserer sie alle beschwören den Erfolg herauf durch Sinnerweiterung.

Einige Themen, die Menschen anlocken sollen:

- Fünf Schritte vom Herausforderer zum Sieger
- Nutzen Sie das Potenzial Ihrer Lebenskraft
- Finden Sie Ihre Bestimmung
- Sieger erkennt man am Start – Verlierer auch
- Erschaffe dein zukünftiges Ich
- Ein glücklicher Mensch ist auch ein erfolgreicher Mensch
- Mit Optimismus in die Zukunft
- So denken Sie sich glücklich

Die Themenauswahl scheint unerschöpflich zu sein. Die „Events“ sind voll von Empfangenden, Gläubigen und Sinnsucher, denn der Glaube der Besucher ist tief verwurzelt mit der Hoffnung, durch die Kraft der Versprechungen tatsächlich etwas Neues, Besseres und Interessanteres im Leben zu erreichen. Was auf den Motivationsevents geschieht, ist, dass die Heilsbringer eine moderne Lebenskunst zelebrieren, die nicht an einer stetig wachsenden geistigen Entwicklung der Besucher interessiert ist, sondern indirekt verspricht, ein Leben mit individueller Unverwechselbarkeit zu führen.

Dass eine üppige Anzahl von Heilsbringer ein gutes Geschäft machen, liegt auf der Hand. Sie haben vor allem eine Menge von Multiplikatoren: z. B., Werbung, Mode, Musik, Pharmazie, Testimonials,

Schauspieler, Sportler und Musiker u. ä. Sie dienen als Symbolkraft für ein unerschöpfliches Repertoire an Nachahmungsgestaltung. Das, was die Menschen erfahren, ist allerdings nur die halbe Wahrheit. Was die Menschen nicht erkennen, ist, dass Sie disziplinierte Sinnsucher sind, die sich einer anderen Zeitökonomie unterwerfen. Denn wer erfolgreich sein will, muss sich dem alltäglichen, lückenlosen, stetigen und ökonomisch nützlichen Zwang einer stets bereiten Leistungsbereitschaft aussetzen.

Niemand schafft einen wirklichen Fortschritt, ohne dass er selbst etwas dafür tun und unternehmen muss.

Zum Abschluss dieses Kapitels noch ein passendes Gedicht zum Nachdenken.

Augen in der Großstadt

Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
da zeigt die Stadt
dir asphaltglatt
im Menschentrichter
Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider - Was war das? vielleicht dein Lebens glück...
vorbei, verweht, nie wieder.

Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
du siehst auf deinem Gang, die
dich vergaßen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
du hast's gefunden,
nur für Sekunden...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider -
Was war das? Kein Mensch dreht die Zeit zurück...
Vorbei, verweht, nie wieder.

Du musst auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
den Fremden Andern.
Es kann ein Feind sein,
es kann ein Freund sein,

es kann im Kampfe dein
Genosse sein.
Er sieht hinüber
und zieht vorüber...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider-
Was war das?
Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.

Kurt Tucholsky 1930